

heiratet. – V. erlernte das Violinspiel 1898–1900 bei seinem Vater, 1900–01 war er Privatschüler von →Jenő v. Hubay, der ihn 1901–03 an der Landesakad. für Musik in Budapest unterrichtete. Als Wunderkind faszinierte V. 1903 →Josef Joachim in Berlin, ab 1907 stud. er Harmonielehre und Kontrapunkt bei Paul Juon an der Berliner Hochschule für Musik. Später lebte er in Italien, zunächst in Perugia, dann in Venedig. 1899 begeisterte V. in Ungarn erstmals das Publikum, 1903 kam es in Berlin zu seinem ersten Auslandsauftritt, im selben Jahr absolvierte er zahlreiche Konzerte in Dtl., u. a. in Potsdam, wo er vor K. Wilhelm II. spielte. Es folgte eine beispiellose internationale Karriere: Konzertreisen führten ihn ab 1904 u. a. nach Russland und England, 1905 trat er in der Carnegie Hall in New York auf. 1906 wurde er während seiner Spanien- und Portugal-Tournee von Béla Bartók am Klavier begleitet, 1909 sowie 1916–17 trat er gem. mit Ernst v. Dohnányi auf. 1911 und 1913 konzertierte er in Südamerika, 1907, 1926 und 1927 in Budapest. V., der aufgrund seiner brillanten Spieltechnik als einer der hervorragendsten Geigenvirtuosen seiner Zeit galt, trat in erster Linie mit Solokonzerten und als Interpret romant. Virtuosenstücke in Erscheinung, wobei er solche auch selbst komponierte (u. a. „Valse triste“, 1913). Jean Sibelius widmete ihm sein Violinkonzert in d-Moll op. 47. V. starb früh infolge einer missglückten Operation. Sein Spiel ist auf mehreren Schallplatten überliefert.

Weitere W.: s. Müller.

L.: Brockhaus–Riemann, ung. Ausg.; *Das geistige Ungarn*; M. Eletr. Lex. (m. B.); M. Irodalmi Lex. I.; Müller (m. W.); Révai; ÜMÉL; V. Papp, *Archépa a zenevilágból*, 1918, S. 77ff.; A. Tóth, in: *Nyugat* 19, 1926, S. 567; *A magyar muzsika könyve*, ed. I. Molnár, 1936; V. Papp, *Zenekönyv rádióhallgatók részére*, 1936, S. 145ff.; *Hungária zenei lex.*, ed. V. Lányi, 1945; B. Schwarz, *Great Masters of the Violin*, 1983, s. Reg. (m. B.); J. W. Hartnack, *Große Geiger unserer Zeit*, 4. Aufl., 1993 (m. B.); K. Hegedűs, *J. Sibelius finn zeneköltő és a magyarok*, 2003, S. 67ff.; *Magyar nagylex.* 18, 2004; J. J. Gudenus, *Magyar főnemességi adattár* (online, Zugriff 21. 6. 2016); *Website der Zeneakad. / Liszt Acad.* (Zugriff 21. 6. 2016).

(Á. Z. Bernád)

Vecsey von Vecse und Börölyö-Iságfa

Joseph Frh., General. Geb. Komorn, Ungarn (Komárno, SK), 22. 5. 1822; gest. Graz (Stmk.), 3. 3. 1890; röm.-kath. – Sohn des Platzlt. der Festung Komorn János Vécsey und von Klára Vécsey, geb. Nagy, Stiefsohn von Obst. Joseph Tomaselli, verwandt mit →Ferenc V. v. U. B.-I.; ver-

heiratet mit Frida Kopetzky (geb. 1836). – Nach Besuch des Gymn. trat V. als Zögling in die Kadettenschule in Graz ein, kam 1837 als Kadett zum IR Nr. 21 und wurde 1839 zum IR Nr. 14 transferiert; 1841 Unterlt., 1844 Lt., 1848 Oblt. V. nahm 1848–49 am Krieg in Italien teil, wo er sich bes. im Gefecht bei Pontafel und bei der Blockade von Venedig auszeichnete. 1850 wurde er als Hptm. 2. Kl. zum Gen.stab transferiert; 1853 Hptm. 1. Kl., 1859 Mjr., erhielt er nach der Teilnahme an der Schlacht von Solferino eine Allerhöchste Belobigung für sein tapferes und umsichtiges Verhalten. 1865 zum Obstlt. befördert, kämpfte er ein Jahr später gegen Italien und erhielt für seine hervorragenden Leistungen bei der Schlacht von Custoza das Militär-Verdienstkreuz mit der Kriegsdekoration. 1866 zum Obst. avanciert, stand V. 1867–69 als Gen.stabschef beim Gen.kmdo. in Wien in Verwendung. 1869 kommandierte er das IR Nr. 8, 1870 das IR Nr. 13. 1873 GM, fungierte er seitdem als Kmdt. der 1. Inf.brig. in Wien. Als FML befehligte er 1878 ebenfalls erfolgreich (Sieg im Gefecht bei Bandin Odžak) die 1. Inf.-Truppendiv. im Okkupationsfeldzug von Bosnien-Herzegowina. 1879 übernahm er als Kmdt. die 3. Inf.-Truppendiv. in Linz, 1883 wurde er zum Stellv. des kommandierenden Gen. in Graz ernannt, 1887 in gleicher Eigenschaft in Budapest verwendet. 1888 trat V. i. d. R. und wurde ad honorem zum FZM befördert. Er erhielt u. a. 1879 das Ritterkreuz des MMTÖ, wurde 1882 Kommandeur des Leopold-Ordens und war Träger des russ. St. Annen-Ordens II. Kl. sowie des osman. Medjidjié-Ordens III. Kl. 1879 wurde er mit dem Zusatz „von Vecse und Börölyö-Iságfa“ in den Frh.stand erhoben und Ende 1882 Inhaber des IR Nr. 41; k. k. Kämmerer sowie 1883 Geh. Rat.

L.: WZ, 5. 3. 1890 (Abendausg.); Wurzbach; *Geschichte des k. k. IR Nr. 41*, 2, bearb. J. Formanek, 1887, s. Reg. (m. B.); I. Szombathy, in: *Turul* 7, 1889, S. 86; KA, Wien.

(B. Lázár)

Végh von Győr Károly, bis 1911 Carl Weiss, Börsen- und Bankfachmann. Geb. Wien, 2. 10. 1859; gest. Budapest (H), 3. 2. 1941; mos., später röm.-kath. – Sohn von Leopold Weiss und Antonia Weiss, geb. König; verheiratet mit Mária Czeiczilia V. v. G., geb. Durand. – V. schloss seine Ausbildung 1876 an der Handelsakad. in Budapest ab. 1876–1935 für die Kgl. Ung. Fluß- und Seeschiffahrts-AG (Magyar Királyi Folyam- és Tengerhajózási Rt.) tätig,